

<http://www.derwesten.de/incoming/Geheimnisvoller-Kermisdahl-id5143372.html>

Lampionkorso

Geheimnisvoller Kermisdahl

New Articles, 09.10.2011, Stefanie Männchen



Foto: Heinz Holzbach/WAZ/FotoPool

Kleve. Beim ersten Lampionkorso auf dem historischen Gewässer setzten die Bewohner ihre idyllischen Grundstücke in Szene.

Die historischen Parkanlagen, die Prinz Moritz Johann von Nassau Mitte bis Ende des 17. Jahrhunderts gestalten ließ, sind beispiellos und auch heute noch Kleves ganzer Stolz. Das Lichterfest im Tiergarten versetzt jedes Jahr tausende Besucher ins Staunen. Dieses Mal war es aber der Alte Park am Kermisdahl, den viele fleißige Hände in Szene setzten.

Der Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering feierte mit einem Lampionkorso die Entschlammung des ehemaligen Rheinlaufs und hatte sich dafür den Kanuclub Kleverland, den Ruderclub, den Angelverein sowie Kleve Marketing und das City Netzwerk mit in Boot geholt.

Shantychor und Akkordeonmusik

Nicht zuletzt die Bewohner der Kermisdahlstraße machten das Spektakel zu einem besonders eindrucksvollen. Ihre illuminierten prachtvollen Grundstücke wirkten dank der vielen Fackeln und Lampions noch idyllischer als bei Tageslicht. Zwischen den Anlegestellen glitzerten die Blätter der Trauerweiden im Licht – so geheimnisvoll präsentiert sich das Kermisdahlufer sonst nie. An dieser Szenerie vorbei paddelten und ruderten insgesamt 25 Boote. Mit Lampions und bunten Lämpchen ausgestattet, verkehrten sie zwischen Luisenbrücke und Opschlag. „Ahoi“ riefen die Klever ihnen zu, als die Brücke am Königsgarten passierten, begleitet vom Shantychor und Akkordeonmusik. In der Mitte winkte Lohengrin höchstpersönlich aus seinem Schwanenboot.

Für Ute Schulze-Heiming vom Stadtmarketing war der Lampionkorso eine gelungene Premiere. „Wir möchten diese Veranstaltung gerne jährlich wiederholen“. Vielleicht kann sich dann auch der Opschlag mehr etablieren. Denn obwohl hier ein Zelt und die Cleveland Big Band lockten, zog es die Klever eher zum Königsgarten. „Wir hoffen, den Opschlag durch Veranstaltungen dieser Art noch mehr zu pushen“, sagt Schulze-Heiming.